

Offener Brief

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herr Ulrich Maly
Rathausplatz 2
Nürnberg
C.o. Nürnberger Menschenrechtspreis
Fax 231-3040

Nürnberg den 11.9.2003
Tag des Jahrestages des Terroranschlages auf das
World Trade Center, New York USA

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Maly,

vielen Dank für Ihren Einsatz den Naziaufmarsch durch Nürnberg öffentlich, demokratisch und rechtsstaatlich zu verhindern. Er hätte in unerträglicher Weise die Reichsparteitage wiederbelebt.

Ich beziehe mich auf: Nürnberger Nachrichten vom 8.9.2003 Seite 10, in der Hoffnung Sie sind wahrheitsgemäß wiedergegeben.

Nur bei Ihrer Meinung, die Richter in Ansbach und München hätten, mit dem generellen Verbot, Recht gesprochen und daraus folgend ist zu interpretieren, die Verfassungsrichter in Karlsruhe hätten nicht Recht gesprochen, teile ich nicht!

Auch die Forderung nach anderen Gesetzen, damit man eine Kundgebung oder Versammlung, von Leuten die einem nicht passen, einfacher verbieten kann, teile ich nicht.

Um es klar zu stellen, ich bin mein lebenlang gegen Nazis und Neonazis eingestellt.
Diese faschistische Grundgesinnung ist eine der höchsten Bedrohungen der Freiheit und Demokratie!
Ich denke jeden Tag an die Millionen Opfer und Leid, die solcher Art gesinnung noch heute verursachen oder ermöglichen.

Gerade deshalb möchte ich Sie auffordern sich Gedanken zu machen, ob solche Forderungen nach mehr Verboten, am besten gegen den der einem gerade nicht passt,

zum Ziel einer Freiheitlichen, Friedlichen Demokratie führen können?

Ich bitte Sie sich an die Parteigeschichte einer SPD zu erinnern, oder an den aktuellen Weltbrand des Hasses in

der Spirale: **Gewalt erzeugt Gegengewalt.**

Ich verehere die Väter unseres Grundgesetzes und halte hier ein Plädoyer für deren weltweit herausragendes Werk

Das Deutsche Grundgesetz

Nach meiner Beurteilung der Rechtslage, haben die Karlsruher Verfassungsrichter absolut richtig entschieden.

Dem gegenüber steht Ihre Aussage aus NN 8.9.03 Seite 10:

„Die Richter in Ansbach und München, die unser Verbot bestätigt haben, haben Recht gesprochen mit feinem Sinn für die Geschichte Nürnbergs.“

Ich glaube, es hat sich ein Richter an die Gesetze zu halten. Nicht an, was Ihm gerade in den Sinn kommt.

So ist für mich das Karlsruher Urteil Recht gesprochen. Die waise Voraussicht, der Väter des Grundgesetzes, bestätigt: anderer Meinung wurde Raum gelassen, eine kleine Parzelle, keine große Bühne.
Demokraten mußten sich erheben und konnten beweisen, daß

sie Mut haben Freiheit und Demokratie zu verteidigen.

Sie mußten dazu aus verdientem Urlaub kommen, wie ich hörte.

Sie sagten selbst: „Eine wehrhafte Demokratie darf nicht ängstlich sein.“

Wenn Sie an Gesetzen etwas ändern wollen,

könnten wir uns darüber unterhalten ob es sinnvoll ist, daß Verfassungsrichter letztendlich über parteipolitische Zusammenhänge berufen werden?

Oder, wie man für mehr Basisdemokratie sorgen könnte?

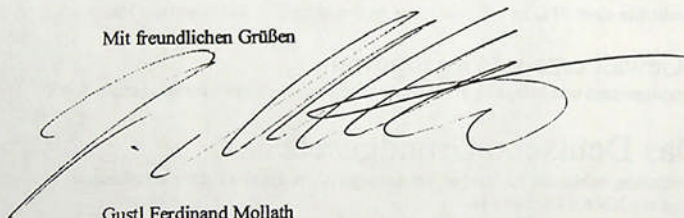
Auch wie, die weit verbreitete Korruption besser aufgedeckt und verfolgt werden kann.

Ob es an den Gesetzen liegt?

Oder liegt es vielmehr an der mangelnden Umsetzung bestehender Gesetze?

Das könnte eine schöne Unterhaltung werden.

Mit freundlichen Grüßen



Gustl Ferdinand Mollath

P.S. 1984 ist bald 20ig Jahre her. Diese Zahl wurde weltberühmt als 1948 George Orwell das bekannte Buch, mit diesem Titel, schrieb. Verfilmt mit Richard Burton, sein letzter Film. Noch mehr sollte man vielleicht seine Fabel „Farm der Tiere“, beachten. Als Verfilmung zu sehen.

Anlagen:

Mein Brief an Altbundespräsident Theodor Heuss vom 19.3.2003.

Mein Schreiben vom 6.5.1999 an über 600 „unserer“ Bundestagsabgeordneten als „wir“ das Grundgesetz brachen indem „wir“ unsere Truppen nach Jugoslawien schickten. In dieser Woche sah ich eine Mutter aus Ex- Jugoslawien, mit gebrochenem Herzen, die Deutschland, d.h. UNS, verklagt, weil bei einem sinnlosen, nichtangekündigten Luftangriff auf eine unbedeutende Brücke, Ihre schöne, junge, hoffnungsvolle Tochter getötet wurde.